



Beraten und Fördern

Bericht der Psychologischen Beratungsstelle
für Eltern, Kinder und Jugendliche
Zeitraum 2020 bis 2022

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	Seite 3
1. Personelle Aufstellung	Seite 4
2. Anmeldezahlen	Seite 4
3. Testpsychologische Diagnostik	Seite 6
4. Statistik des Förderbereichs	Seite 6
4.1 Lese-Rechtschreibförderungen (LRS-Förderungen)	Seite 7
4.2 Rechenförderungen	Seite 7
4.3 Gesamtzahl an abgeschlossenen LRS-/ und Rechenförderungen seit 2005	Seite 8
5. Weitere Hilfemaßnahmen und Therapieempfehlungen	Seite 10
6. Arbeit der Psychologischen Beratungsstelle in Pandemiezeiten	Seite 12
7. Zusammenfassung und Ausblick	Seite 14

Einleitung

Seit dem 01.01.2005 kooperiert die Psychologische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche mit den Jugendämtern Ennepetal einschließlich Breckerfeld sowie Gevelsberg, Sprockhövel und Schwelm (Südkommunen) in den Bereichen des öffentlichen Gesundheitswesens und der Jugendhilfe. Die Psychologische Beratungsstelle ist als eigenständiges Sachgebiet dem Fachbereich V Soziales und Gesundheit der Kreisverwaltung zugeordnet.



Die Aufgabenwahrnehmung der Psychologischen Beratungsstelle erfolgt auf Grundlage der Kooperationsvereinbarung zwischen dem Ennepe-Ruhr-Kreis und den Städten Breckerfeld, Ennepetal, Gevelsberg, Schwelm und Sprockhövel über die Zusammenarbeit im Bereich des öffentlichen Gesundheitswesens und der Jugendhilfe durch die gemeinsame Inanspruchnahme der Erziehungsberatungsstelle des Kreises sowie auf der Grundlage der

§§ 12, 14 und 15 ÖGDG NRW, sowie §§ 2 und 28 SGB VIII i.V.m. §§ 16, 17, 18, 35a und 41 SGB VIII und im Rahmen der §§ 53 ff SGB XII.

Die Arbeitsschwerpunkte der Psychologischen Beratungsstelle liegen im Bereich der Diagnostik von Lese-Rechtschreibstörungen (LRS) und Rechenstörungen. Diese erfolgt, wie im § 35a SGB VIII gefordert, auf Grundlage der ICD-10 (Internationale Klassifikation psychischer Störungen) in ihrer multiaxialen Fassung. Ein weiteres Kernaufgabengebiet besteht im Angebot niedrigschwelliger, auch wohnortnaher, präventiver Hilfs- und Fördermaßnahmen zur Vermeidung einer seelischen Behinderung, die auch kurzfristige, über die Beratung zu Lern- und Leistungsproblemen hinausgehende Erziehungsberatungen mit einschließen.

Darüber hinaus arbeitet die Psychologische Beratungsstelle seit 2007 im Bereich der Diagnostik von hyperkinetischen Störungen (HKS bzw. AD(H)S).

Im Falle einer Beauftragung durch das zuständige Jugendamt im Rahmen von Anträgen nach § 35a SGB VIII übernimmt die Psychologische Beratungsstelle die Begutachtung hinsichtlich der Personenkreiszuordnung sowie daraus resultierender geeigneter Hilfen. Im Speziellen bearbeitet die Beratungsstelle auch die Anträge auf Kostenübernahmen für außerschulische Lese-Rechtschreib-/ Rechenförderungen und beantwortet die Frage, ob bei den von LRS und/oder einer Rechenstörung betroffenen Kindern eine seelische Behinderung vorliegt oder droht und erstellt eine entsprechende Empfehlung für das zuständige Jugendamt.

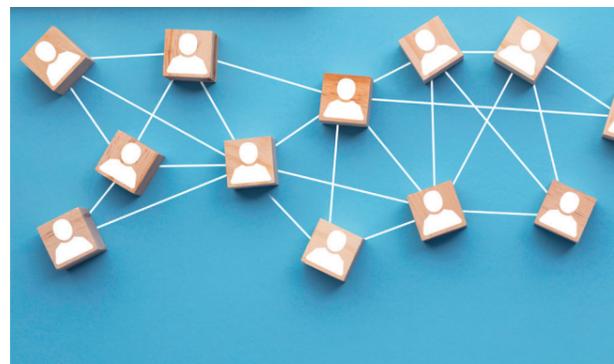


Der vorliegende Bericht gibt die verschiedenen Aufgaben und Leistungen der Psychologischen Beratungsstelle durch statistische Kennzahlen für die Berichtsjahre 2020 bis 2022 grafisch und tabellarisch wieder.

Nachfolgend werden zunächst die personelle Aufstellung der Beratungsstelle sowie die Anmeldezahlen im Berichtszeitraum 2020 bis 2022 erläutert (Abschnitt 1 und 2). Anschließend erfolgt eine Erörterung der diagnostischen Arbeit in den Berichtsjahren 2020 bis 2022 (Abschnitt 3). Im Anschluss daran werden im Abschnitt 4 die wichtigsten Kennzahlen aus dem Lese-Rechtschreib- und Rechenförderbereich dargelegt, während im nachfolgenden Abschnitt 5 Hilfsmaßnahmen und Therapieempfehlungen der Psychologischen Beratungsstelle vorgestellt werden. Im Abschnitt 6 des Berichts wird die Arbeit der Psychologischen Beratungsstelle während der Pandemie beschrieben. Der Bericht endet schließlich mit einer Zusammenfassung der besprochenen Kennzahlen sowie einem Ausblick (Abschnitt 7).

1. Personelle Aufstellung

In der Psychologischen Beratungsstelle arbeiten insgesamt 16 Mitarbeitende Hand in Hand, um den Familien im südlichen Ennepe-Ruhr-Kreis ein umfassendes Beratungs- und Förderangebot anzubieten. Das diagnostische Team umfasst 3 Mitarbeitende und ist zuständig für die psychologische Testdiagnostik, Begutachtung und Beratung. Der Lerntherapie-Bereich arbeitet mit 10 Mitarbeitenden im Wochenrhythmus mit den Kindern und Jugendlichen im Rahmen des Förderkonzeptes der Beratungsstelle. Im Sekretariat verwalten zwei Mitarbeiterinnen den logistischen Apparat rund um Diagnostik und Förderung für den Hauptstandort in Gevelsberg sowie für die Außenförderorte.



Im Januar 2020 hat die Psychologische Beratungsstelle Frau Veronika Mähler als Leitung verabschiedet und Frau Nora Hardt übernahm für zwei Jahre die kommissarische Leitung, bis Frau Anja Dyck im Oktober 2022 aus der Elternzeit zurückkehrte.

Der vereinbarte Personalstand ist für den angegebenen Berichtszeitraum in allen Arbeitsbereichen vollumfänglich erreicht worden.

2. Anmeldezahlen

In den Berichtsjahren 2020 bis 2022 hat die Psychologische Beratungsstelle insgesamt 650 Anmeldungen verzeichnet.

Der Tabelle 1 ist die Verteilung der Anmeldungen nach dem Erstwohnsitz des Kindes zu entnehmen. Die Anmeldezahlen sind in den vergangenen Jahren (außer in der Pandemie-Zeit) kontinuierlich angestiegen (vgl. Anmeldungen 2017 mit 168 Anmeldungen zu Anmeldungen 2022 mit 285 Anmeldungen pro Jahr).

Tabelle 1: Anmeldungen nach dem Erstwohnsitz des Kindes

Wohnort	2020		2021		2022	
	H	%	H	%	H	%
Breckerfeld	19	10,0	21	12,0	20	7,0
Ennepetal	54	28,4	25	14,3	82	28,8
Gevelsberg	44	23,2	45	25,7	83	29,1
Schwelm	41	21,6	35	20,0	60	21,0
Sprockhövel	32	16,8	49	28,0	40	14,1
Gesamt	190	100,0	175	100,0	285	100,0

Anmerkung: H = absolute Häufigkeit (Anzahl an Anmeldungen)

3. Testpsychologische Diagnostik

Im Berichtszeitraum 01.01.2020 bis 31.12.2022 wurden insgesamt 376-mal die Diagnosen Lese-Rechtschreibstörung (LRS), isolierte Rechtschreibstörung und/oder Rechenstörung gestellt, während 99-mal die genannten Störungen ausgeschlossen wurden. Analog zu den gestiegenen Anmeldungen sind natürlich auch die Einzel- und Ausschlussdiagnosen im Vergleich zu den Vorjahren gestiegen. Eine psychologische Standard-Diagnostik umfasst durchschnittlich insgesamt 5-8 Termine für die Kinder und Jugendlichen sowie die Erziehungsberechtigten.



Weiterhin ist ein deutlicher Anstieg von Vorstellungen von Kindern und Jugendlichen mit hyperkinetischen und vor allem sonstigen Störungsbildern zu verzeichnen (2020 Sonstige Diagnosen 8 vs. 2022 sonstige Diagnosen 21). Diese umfassen überwiegend Lernbehinderungen und geistige Behinderungen und sowie ADHS, ADS, Störungen des Sozialverhaltens (u.ä.).

4. Statistik des Förderbereichs

Bei Vorliegen einer Lese-Rechtschreib- und/oder Rechenstörung besteht die Möglichkeit der Förderung des Kindes durch die Psychologische Beratungsstelle. Hierbei handelt es sich um eine niedrigschwellige, präventive Hilfe zur Abwehr einer seelischen Behinderung als Folge der umschriebenen Entwicklungsstörung schulischer Fertigkeiten.

Die Förderungen der Lese-, Rechtschreib- und Rechenkompetenzen erfolgen in der Regel in Form einer 45-minütigen, wöchentlichen Einzel- oder Gruppenförderung, die wohnortnah in Außenförderorten oder in Gevelsberg im Gesundheitshaus durchgeführt werden. Das Selbstverständnis der Förderung basiert auf dem Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe. Das bedeutet, dass das Kind, sobald ihm im Rahmen der Lese-Rechtschreib-/Rechenförderung die entsprechenden Basiskompetenzen vermittelt wurden und weitere schulische Förderung sowie häusliches Üben (auch in Form von Nachhilfe) angezeigt sind, nach entsprechender Rücksprache mit der Schule und den Eltern aus der Förderung entlassen wird.

Zu den qualitätssichernden Maßnahmen der Lese-Rechtschreib-/Rechenförderung gehören der regelmäßige Austausch und die Vernetzung mit der Schule, Elterngespräche, Erziehungsberatung, Fallsupervision, förderbegleitende Diagnostik sowie Teamsitzungen, in denen Entwicklungsverläufe besprochen und bewertet werden.

Im Folgenden werden zunächst die wichtigsten Kennzahlen der Lese-Rechtschreibförderungen für die Berichtsjahre 2020 bis 2022 erörtert (Abschnitt 4.1). Anschließend folgt eine entsprechende Erläuterung der Kennzahlen zu den

durchgeführten Rechenförderungen (Abschnitt 4.2). Im Abschnitt 4.3 wird schließlich noch die Gesamtzahl an abgeschlossenen Förderungen dargelegt.

4.1 Lese-Rechtschreibförderungen (LRS-Förderungen)

Es haben insgesamt 238 Kinder die LRS-Förderung in den Berichtsjahren beendet. Der Tabelle 2 ist die durchschnittliche LRS-Förderdauer für den Berichtszeitraum zu entnehmen. Die durchschnittliche LRS-Förderdauer schwankt natürlicherweise über die Jahre betrachtet etwas, jedoch sind auch in den letzten drei Berichtsjahren ein Großteil der Förderdauern unter zwei Jahren beendet worden.

4.2 Rechenförderungen

In den Berichtsjahren 2020 bis 2022 haben insgesamt 81 Kinder eine Rechenförderung beendet. Die durchschnittliche Förderdauer schwankt - ähnlich wie bei den LRS-Förderungen - im Laufe der betrachteten drei Jahre (siehe Tabelle 3).

Die Schwankungen in den grundsätzlichen Förderdauern unterliegen unter anderem Faktoren wie dem Ausprägungsgrad (der Schwere) der Störung, der Mitarbeit der Familien, der Kontinuität der Teilnahme, der Kooperationsbereitschaft der Schulen sowie dem Alter und Entwicklungsstand des Kindes zum Zeitpunkt der Förderung.

Tabelle 2: Durchschnittliche LRS-Förderdauer

	2020		2021		2022	
	H	%	H	%	H	%
LRS-Förderdauer						
bis zu 1 Jahr	9	18,0	23	26,1	32	32,0
1 Jahr bis 1,5 Jahre	16	32,0	19	21,6	35	35,0
1,5 bis 2 Jahre	12	24,0	22	25,0	20	20,0
über 2 Jahre	13	26,0	24	27,3	13	13,0
Gesamtzahl an abgeschlossenen Förderungen	50	100	88	100	100	100

Anmerkung: H = absolute Häufigkeit (Anzahl an Anmeldungen)

Tabelle 3: Durchschnittliche Rechenförderdauer

	2020		2021		2022	
	H	%	H	%	H	%
Rechenförderdauer						
bis zu 1 Jahr	9	37,5	14	58,4	13	39,4
1 Jahr bis 1,5 Jahre	5	20,8	2	8,3	5	15,2
1,5 bis 2 Jahre	3	12,5	3	12,5	14	42,4
über 2 Jahre	7	29,2	5	20,8	1	3,0
Gesamtzahl an abgeschlossenen Förderungen	24	100	24	100	33	100

Anmerkung: H = absolute Häufigkeit (Anzahl an Anmeldungen)

4.3 Gesamtzahl an abgeschlossenen LRS-/ und Rechenförderungen seit 2005

förderung abgeschlossen. Der Tabellen 4.1, 4.2 und 4.3 ist die Gesamtzahl an abgeschlossenen Lese-Rechtschreib-/Rechenförderungen seit 2005 nach Städten zu entnehmen.

Von Januar 2005 bis Dezember 2022 haben insgesamt 1397 Kinder eine LRS- oder Rechen-

 Tabelle 4.1: Gesamtzahl an abgeschlossenen LRS-/
und Rechenförderungen 2005-2013

Wohnort des Kindes	2005 - 2007	2008 - 2010	2011 - 2013
Breckerfeld	3	14	15
Ennepetal	14	57	50
Gevelsberg	11	35	48
Schwelm	12	53	39
Sprockhövel	7	38	75
Gesamt	47	197	227

 Tabelle 4.2: Gesamtzahl an abgeschlossenen LRS-/
und Rechenförderungen 2014-2022

Wohnort des Kindes	2014 - 2016	2017 - 2019	2020 - 2022
Breckerfeld	12	24	34
Ennepetal	95	67	74
Gevelsberg	82	72	101
Schwelm	65	53	55
Sprockhövel	72	59	61
Gesamt	326	275	325

 Tabelle 4.3: Gesamtzahl an abgeschlossenen LRS-/
und Rechenförderungen 2005-2022

Wohnort des Kindes	Gesamtzahl 2005 - 2022	Gesamtzahl in %
Breckerfeld	102	7,3
Ennepetal	357	25,6
Gevelsberg	349	25,0
Schwelm	277	19,8
Sprockhövel	312	22,3
Gesamt	1.397	100,0

5. Weitere Hilfsmaßnahmen und Therapieempfehlungen

Das Angebot der Beratungsstelle umfasst neben dem Schwerpunkt der Lese-Rechtschreib- und Rechenförderung auch weitere niedrigschwellige Angebote für die Familien, die gerne und häufig zusätzlich zum Förderangebot in Anspruch genommen werden:

Hospitation von Erziehungsberechtigten

Ein wichtiger Bestandteil des Förderkonzeptes beinhaltet die Anleitung der Eltern zum Umgang mit den Schwierigkeiten und zum richtigen Üben im häuslichen Rahmen. Der Beratungsstelle ist es wichtig, auch den Eltern die Kompetenzen zu vermitteln, für ihre Kinder ein angenehmes Lernklima zu schaffen sowie ihren Kindern auch mit modernen Fördermöglichkeiten durch die Schwierigkeiten hindurchzuhelfen (Förderprogramme auf dem Tablet, Lernspiele, wertschätzender Umgang, neue Übungsimpulse, adäquater Umgang mit Fehlern/ Korrekturen etc.).



Elternabende zu den Themen LRS und Dyskalkulie

Für Familien, die sich im Förderprogramm der Psychologischen Beratungsstelle befinden, finden regelmäßige Elternabende statt. Hier informieren die Mitarbeitenden die Eltern über die Störungsbilder, geben Hilfestellungen im Umgang mit den Kindern und begleiten den Austausch unter betroffenen Eltern

Erziehungsberatung/psychotherapeutische Interventionen bei Problemen im Kontext von Lernschwierigkeiten u.ä.

Es kommt vor, dass Probleme der Kinder im Lesen, Schreiben und Rechnen von weiteren Schwierigkeiten begleitet werden. Schulängste, depressive oder aggressive Verstimmungen oder Konflikte im häuslichen Bereich sind häufige Begleiterscheinungen von Entwicklungsstörungen schulischer Fertigkeiten. Die Psychologische Beratungsstelle hält ein Kontingent an Beratungsstunden vor, um den betroffenen Kindern mit ihren Familien ein zeitnahes Hilfsangebot neben der LRS-/ Dyskalkulie machen zu können.

Heidelberger Elterstraining zum Umgang mit Lese-Rechtschreibschwierigkeiten

Seit 2022 bietet die Beratungsstelle dieses Programm explizit für betroffene Eltern an, bei dem an sechs Elternabenden neben fachlichem Input auch Übungen und psychologisch begleiteter Austausch für betroffene Eltern stattfindet. Die Eltern tragen lediglich den Unkostenbeitrag des Reflexionsheftes des Programms.

Online-Förderung / Beratung

Seit Pandemiezeiten ist die Psychologische Beratungsstelle mit den technischen Möglich-

keiten ausgestattet, auch Online-Förderung und -Beratung anzubieten. Seit Beendigung der Corona-Pandemie ist die Nutzung dieses Angebotes stark zurückgegangen, da sowohl die Familien, als auch die Mitarbeitenden grundsätzlich den persönlichen Kontakt sehr schätzen und dem Online-Angebot vorziehen.



Offene LRS-/Dyskalkulie-Sprechstunde

Dieses Angebot steht allen Familien im südlichen Ennepe-Ruhr-Kreis offen, die sich bzgl. LRS und/oder Dyskalkulie beraten lassen möchten oder in einer anderen Art und Weise Kontakt mit diesen Störungsbildern haben. Die Beratungsstelle heißt auch Lehrer/innen, Lesementoren/innen, Inklusionshelfer/innen u.ä. willkommen, die Unterstützung im Umgang mit LRS/ Dyskalkulie benötigen, allerdings sind die betroffenen Familien die primäre Zielgruppe.

Einsatz von SprachmittlerInnen

Für Familien mit anderssprachigem Hintergrund besteht in der Psychologischen Beratungsstelle die Möglichkeit, für die Familien kostenfrei einen Dolmetscher oder Sprachmittler in die Diagnostik/ Beratung einzubinden.

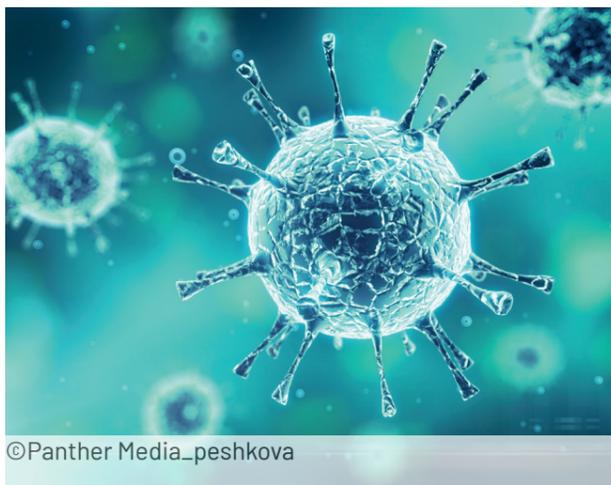


Externe Hilfemaßnahmen, die von der Psychologischen Beratungsstelle für die Familien bei Bedarf empfohlen werden, umfassen unter anderem die Weiterverweisung an Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut/innen, differentialdiagnostische Abklärungen, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Erziehungsberatung und/oder Ergotherapie. Zudem werden schulische Maßnahmen zur zusätzlichen Förderung der Lese-Rechtschreib- und/oder Rechenkompetenzen empfohlen.



6. Arbeit der Psychologischen Beratungsstelle in Pandemiezeiten

Mit dem plötzlichen Ausbruch der Corona-Pandemie im März 2020 hat die Psychologische Beratungsstelle -wie sicherlich jede Institution der Kinder- und Jugendhilfe- vor großen Herausforderungen gestanden. Als Sachgebiet des Gesundheitsamtes des Ennepe-Ruhr-Kreises ist die Arbeit zum Schutze der Bürgerinnen und Bürger ein zentraler Aspekt der Arbeit. Einige Mitarbeitende der PB haben sich daher in diesen Zeiten zur Verfügung gestellt, das zu Anfang sehr überlastete System des Infektionsrückverfolgungsmanagements tatkräftig zu unterstützen. Der andere Teil der Mitarbeitenden hat intensiv an alternativen Lösungen gearbeitet, wie die Kinder und Familien, die nun aufgrund des ersten Lockdowns inklusive Kontaktbeschränkungen nicht mehr in die PB kommen durften, dennoch weiterhin begleitet werden können.



©Panther Media_peshkova

Die Familien sind anfangs zunächst regelmäßig und intensiv telefonisch von ihrer jeweiligen Lerntherapeutin/ ihrem jeweiligen Lerntherapeuten oder PsychologIn betreut wor-

den, es ist Material verschickt und eine Videosprechstunde ins Leben gerufen worden.

Parallel dazu ist bereits schon sehr früh, direkt Mitte März 2020, ein Hygienekonzept erarbeitet worden, welches speziell auf die Bedürfnisse der Beratungsstelle ausgelegt ist. Die zunächst auftretende (Nicht-)Verfügbarkeit der Hygiene-Artikel hat immer wieder kreatives Umdenken und persönliches Engagement der Mitarbeitenden erfordert, um den Hygiene-Standards zu genügen und gleichzeitig die Qualität der psychologischen Diagnostik, der lerntherapeutischen Förderungen und der Beratungskontakte aufrecht zu erhalten. Auch die Außenförderorte sind konzeptionell mitberücksichtigt worden, um die Logistik zu verkürzen und die Städte im Sinne einer guten und zeitnahen Versorgung der Kinder mit ihren Familien zu entlasten.

Die PB blickt stolz auf eine Schließungszeit von nur zehn Wochen zurück, welche vom 15.03.2020 bis zum 08.06.2020 erfolgt ist. Im Juni 2020 war die PB bereits so gut vorbereitet, dass die Kontakte seitdem wieder im persönlichen Termin unter Hygiene-Vorkehrungen stattfinden konnten.

Der Mund-Nasen-Schutz erschwerte zuweilen die Förderung, da dieser sich auf die zentralen Elemente des Hörens und Sprechens auswirkt, die besonders im Bereich der LRS-Förderung grundlegende Basisfähigkeiten darstellen. Eine Kompensation dieser Einschränkungen bedeutete für die Mitarbeitenden wie auch die Kinder eine physisch wie kognitiv anstrengendere Fokussierung auf überdeutliche Artikulation und lautliche Regulation. Zusätzlich wurde dies in manchen Fällen vermehrt mit dem Einsatz von Lautgebärden unterstützt.



Weiterhin bestehen die Angebote der Online-Förderung und der telefonischen Elterngespräche. Diesbezüglich hat sich gezeigt, dass die Familien und Kinder den persönlichen Kontakt deutlich bevorzugen. Nur vereinzelt nehmen Eltern noch das Angebot der videogestützten Förderung wahr. Dennoch hat sich das Angebot bewährt, da es beispielsweise Förderungen ermöglicht hat, wenn sich die Kinder in Quarantäne oder Isolation befinden, jedoch gesund und somit grundsätzlich in der Lage waren, an der Lerntherapie teilzunehmen.



Insgesamt bleibt zu sagen, dass die Psychologische Beratungsstelle mit allen Beteiligten gelernt hat, sich flexibel an die Umstände anzupassen und auch in schwierigen Zeiten als konstante Ansprechpartnerin für die betreuten Familien zu fungieren. Zu den Hochzeiten der Pandemie hat die PB viele traurige Familiengeschichten, aber auch viele schöne, Mut machende Entwicklungsverläufe von Familiensystemen begleitet, die uns Mitarbeitende auch weiter immer wieder motivieren, für die Familien da zu sein und kreative, flexible und dennoch sichere und tragbare Lösungen in verunsichernden Zeiten zu finden.

7. Zusammenfassung und Ausblick

Die Psychologische Beratungsstelle des Ennepe-Ruhr-Kreises bietet Kindern mit einer LRS und/oder Rechenstörung und ihren Eltern Beratung, Diagnostik und Hilfen aus einer Hand. Dieses Modell wird sehr gut angenommen, führt zu nachweisbaren Erfolgen und zu Kosteneinsparungen bei den Eingliederungshilfen.

Auch in den vergangenen drei Jahren konnte eine flächendeckende LRS- und Rechenförderung erhalten bleiben. Die stetig steigenden Anmeldezahlen dokumentieren die gute Arbeit und Zusammenarbeit u.a. mit den Schulen sowie die Notwendigkeit für die Familien im südlichen Ennepe-Ruhr-Kreis. Insgesamt sind die Anmeldezahlen natürlichen Schwankungen unterlegen. Dennoch ist anzumerken, dass besonders im Jahr 2022 nach der Corona-Pandemie ein zusätzlicher, deutlicher Anstieg sichtbar wurde.

Die durchschnittliche Wartezeit auf einen Förderplatz konnte innerhalb der drei Jahre von 29 Wochen auf 20 Wochen gesenkt werden. In 2020 und 2021 kam es durch Personalwechsel und die Corona-Pandemie zu erhöhten Wartezeiten, die sich nun sukzessive wieder normalisieren.



In der Auswertung der Diagnosestellungen für sonstige Störungen kam es im letzten Wirkungszeitraum zu einer Verdreifachung der Diagnosen. Diese Kategorie umfasst zwar theoretisch alle möglichen Diagnosen, doch inhaltlich sind dies im Berichtsjahr 2022 fast ausschließlich lernbehinderte Kinder gewesen. Aufgrund der Erfahrung aus der Arbeit der letzten Jahre kann festgehalten werden, dass Jahr für Jahr immer mehr lernschwache Kinder in der Beratungsstelle vorstellig werden. Nun setzt sich der Trend mit einer kontinuierlichen Verschlechterung fort, denn es finden sich nicht nur die etwas lernschwächeren Schülerinnen und Schüler in der PB, sondern auch die tatsächlich objektiv in diesen IQ-Bereich fallende Kinder wieder.



Dies deckt sich mit dem Erleben der Schulen, welche darüber klagen, jedes Jahr mehr AO-SF-Verfahren einleiten zu müssen, um die Kinder entsprechend ihrer Lernbedürfnisse überhaupt auffangen zu können. Einerseits könnte der Schluss gezogen werden, die PB erreiche einfach mittlerweile einen größeren Anteil an nicht gut situierten, (lern-)schwächeren Familien, allerdings wird diese Erklärung mit dem erhöhten AO-SF-Aufkommen der Schulen konterkariert, da dieser Faktor dort aufgrund der Schulpflicht aller Kinder nicht greifen kann.

Es bleibt also die Feststellung, dass immer mehr Kinder einen immer höheren Hilfebedarf vorweisen und entsprechende Hilfen aufsuchen. Die Prognose ist demnach, dass die PB sich weiterhin auch in der lerntherapeutischen Arbeit auf diese sich verändernden Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen einstellen und ggf. in Zukunft die Arbeit entsprechend anpassen und verändern muss, um die Kinder und Jugendlichen weiterhin zu erreichen und unterstützend in ihrem Lebenskontext mitwirken zu können.



Zum 1. Mai 2020 ist die Leitung der Beratungsstelle, Frau Mähler, in den Ruhestand getreten. Frau Dyck hat die Leitung der Beratungsstelle übernommen. Ziel ist es, die konzeptionelle Aufstellung und Weiterentwicklung der Beratungsstelle voranzutreiben, damit die Beratungsstelle weiterhin ein individuelles und qualitativ hochwertiges Angebot für die Familien im südlichen Ennepe-Ruhr-Kreis vorhalten kann.



Ennepe-Ruhr-Kreis

Psychologische Beratungsstelle
für Eltern, Kinder und Jugendliche

Hagener Straße 26a

58285 Gevelsberg

02332 664023

www.en-kreis.de



**ENNEPE-
RUHR-KREIS**